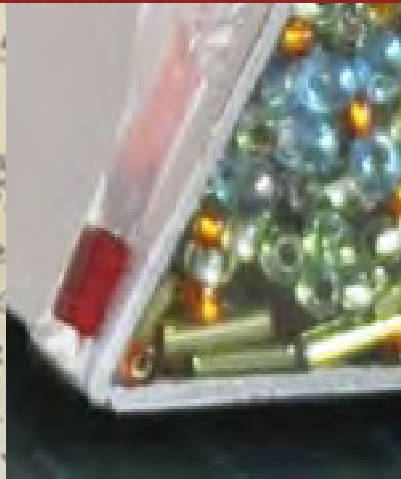
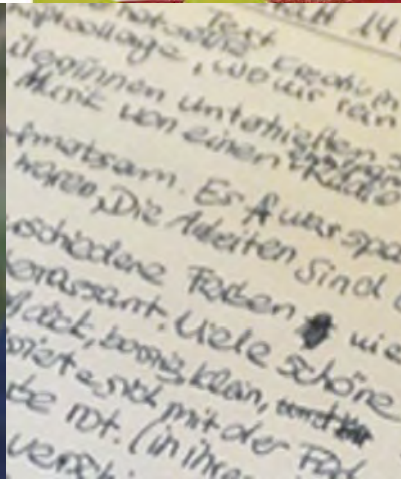
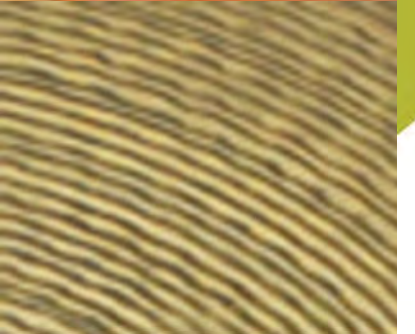




**Making of
DIE GANZE
WAHRHEIT
Täuschung**

**Workstattzeitung zur
KWE-Woche 2018**



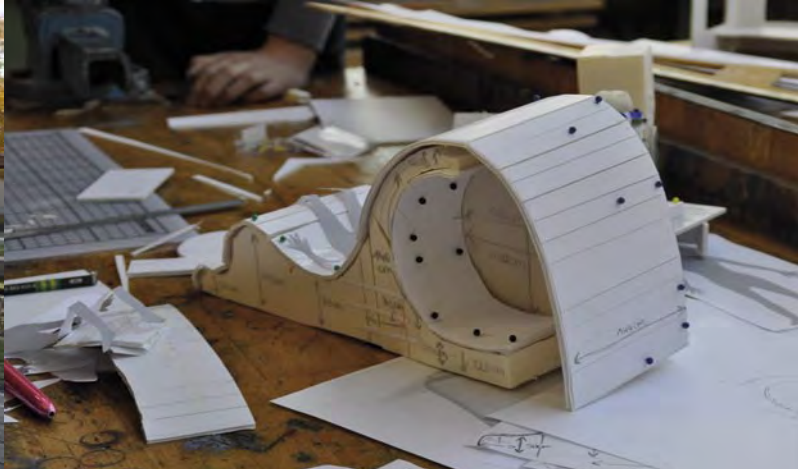


**VORSPANN
DAS GERÜCHT**
Ein Interview mit Claudia Güttner

Das Büro der Leitung. Freundlich werden wir begrüßt. Das Interview beginnt.
Wir erfahren, dass die erste Idee das Thema „Straße“ war, allerdings durch „Täuschung“ ersetzt wurde. Wir hören von dem Untergrundnetzwerk Claudia Güttners und ihren vielen Verbindungen zu Künstlern und Lehrern, die das ganze Projekt unterstützen, und von dem Techniker-Team, das die Vorgänge wie Licht und Ton koordiniert. Überraschend kommt die Information, dass es nur einmal gezeigt wird, allerdings zeitgleich mit Hilfe eines Beamers ins Foyer übertragen wird.
Und dann kommt die Frage: „Passend zum Thema: Haben Sie denn selbst Erfahrungen mit Mobbing?“
Ein verwirrtes Gesicht.
„Wie kommt ihr auf ‚Mobbing‘? Das Thema ist doch ‚Täuschung!‘“
Erklärungsversuche.
- Meinen wir vielleicht nur unsere Werkstatt?
„Wo wart ihr denn bereits?“
„Bis jetzt nur bei Ihnen.“
„Ist vielleicht auch ganz gut“, sagt sie mit einem wackeligen Lächeln.
Weitere Verwirrung.
„Ach, dann schreiben wir gar nicht über den Film!?“
„Welchen Film? Vielleicht sollte ich doch noch mal mit runter kommen.“
Sie will gerade aufbrechen, als wir alles aufdecken.
„Was würden Sie sagen, wenn ich Ihnen jetzt verrate, dass wir Sie gerade ... getäuscht haben.“
Erleichterung. Es war nur gespielt.
„Ist euch gut gelungen.“
„Aber wie fühlt man sich, wenn man reingelegt wurde?“
„Verunsichert.“
Das war ihre Antwort.

Maja & Megan





SZENE 1
SCIENCE-FICTION MIT HOLZPUMA
Sitzmöbel aus Holz - keine Fatamorgana
Leitung: Thomas Wienands

Von draußen drückt der Wind heftig gegen die großen Fensterscheiben des Hauptsitzes der Zeitungs-corporation. Hinter diesen Scheiben ver hören die beiden Sicherheitschefs der Organisation zwei mutmaßliche Revolutionäre, welche für die Erschaffung des mächtigen Holzpumas in der Werkstatt verantwortlich sein sollen. Die beiden antworten auf die Fragen der Sicherheitsmänner zunächst widerwillig. Doch schon bald bessert sich die Stimmung und die Beamten erfahren, dass der Puma bereits unterwegs ist, um sich im ATRIUM, dem Zentrum der modernen Welt, niederzulassen. Dort soll er den Menschen als Sitzgelegenheit den Glauben an die Schönheit und Bequemlichkeit des Lebens wiedergeben.

Beim Hören dieser Nachricht wollen die Vernehmer aufspringen, um zum ATRIUM zu fliegen. Allerdings müssen sie zuerst den altbewährten Film-Test noch benutzen, um die Antworten der Revolutionäre zu prüfen. Sicherheitschef 1 leitet den Test ein: „Und wie wollt ihr diesen Puma in den Film einbauen?“ „Welcher Film?“ lautet die verwunderte Antwort. Sie bestehen den Test, aber wie sie das geschafft haben oder wie dieser Test funktioniert, können wir euch leider nicht sagen, da das top secret ist.

Nach dem Verhör eilen die beiden Sicherheitschefs sofort zum ATRIUM. Erst jetzt verstehen sie das wahre Werk des Holzpumas. Sie erkennen, wie wunderschön das Leben sein kann und lümmeln sich auf den Puma.



Dora & Pablo





SZENE 2
TASSEN AUS TON
Keramikwerkstatt
Leitung: Matthäus Strassenburg

In der Keramikwerkstatt: In jedem Klumpen steckt ein Gefäß.

Hier wird mit der Hand gearbeitet, um Tassen herzustellen. Konzentriert, selbstständig und leise ist die Atmosphäre. Es werden folgende Materialien verwendet: Ton, Drehscheibe, Holzpinsel.

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten aufmerksam und zuverlässig. In einem Tonbatzen kann eine zerbrechliche Form stecken. Die Glasur und den Brand werden sie in der Werkstatt nicht schaffen.

Die Täuschung: „Werden die Tassen, die hier geformt werden, im Laden von Vanessas Eltern stehen in unserem Film?“ Daraufhin die Rückfrage: „Welcher Film?“ „Der Film, den wir alle drehen.“ Dann die Antwort, dass die Tassen in dieser Woche leider nicht fertig werden.



Arda & Damjan





SZENE 3
VANESSAS LIEBLINGSPUPPE
Puppen als Meister der Täuschung
Leitung: Anna Paniccia

An einem sonnigen Dienstagvormittag gingen wir zur Puppenwerkstatt. Wir baten das Mädchen, welches wir interviewen wollten, mit auf den Flur und begannen mit der Frage:
Welche Materialien wurden hauptsächlich zum Bau der Puppen verwendet?
So erfuhren wir, dass größtenteils Papier, Stoff und Watte genutzt wurden.
Im weiteren Verlauf des Interviews stellte sich heraus, dass ihre Inspiration der Ice-Age-Charakter Sid ist. Sie war gerade dabei, seine Arme zu nähen, und sagte, dass man sich mit der Nadel oder mit der Heißklebepistole stechen und verbrennen kann. Deswegen sollte man hierbei sehr vorsichtig sein. Als wir unsere vorletzte Frage stellten, welche lautete: Was gefällt dir beim Prozess des Puppennähens besonders?, erklärte sie uns, dass sie es cool findet, dass jeder seinen eigenen Charakter erfinden kann.
Nun folgte unsere letzte Frage: Willst du, dass deine Puppe für den Film ausgewählt wird?
Auf diese Frage reagierte sie verwirrt. Denn sie dachte, wir redeten über den Film „Ice Age“, aus dem ihr Charakter stammt. Daher versuchten wir, ihr schnell zu sagen, dass wir den Film, welcher vom ATRIUM produziert wird, meinten.
Nun war sie noch verwirrter. Aber sie war dennoch der Meinung, dass jede Puppe das Potential hätte, in diesem Film mitzuspielen. Als wir unsere Antwort erhalten hatten, erzählten wir ihr, dass wir sie getäuscht hatten. Leider verwirrte sie das noch mehr und sie verschwand mit einem schiefen Lächeln wieder im Raum.





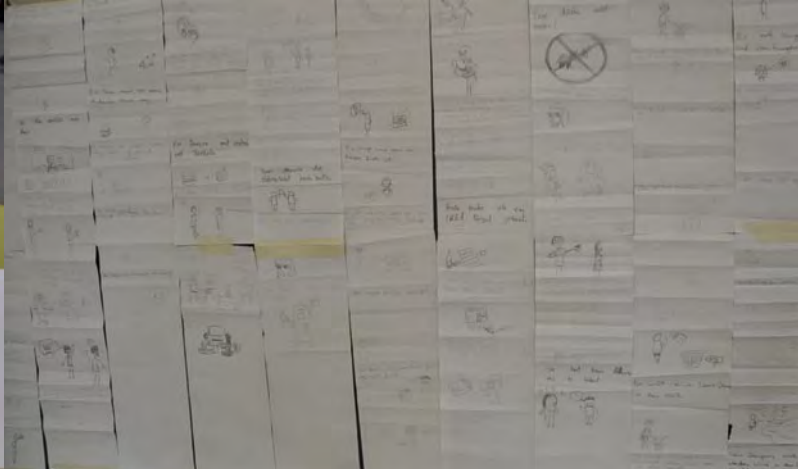
SZENE 4
VANESSAS MASKE
Leitung: Merten Schulz

Man braucht nicht lange von unserer Redaktion bis zum Atelier, in dem der Workshop „Unter der Maske“ stattfindet. So sind wir im Nu da, wo uns auch schon der Leiter des Kurses erwartet. Wir lotsten ihn nach draußen und beginnen mit unserem Interview. In unserem Gespräch können wir in Erfahrung bringen, dass er das erste Mal einen Kurs leitet und er sich sehr darüber freut, zu sehen wie die Schüler individuell arbeiten. Auch finden wir heraus, dass am Anfang viele krank gewesen sind und zwei sogar von vorn beginnen mussten, da etwas schief gegangen ist. Es ist cool, zu sehen, dass sich deswegen niemand aus der Fassung bringen lassen hat. Außerdem erzählt er uns, dass man zum Bau der Masken Gips, Gipsbinden, Pappmaché und Keramiplast (an Luft trocknender Ton) benötigt und dass es wichtig ist, die einzelnen Schritte beim Trocknungsprozess zu beachten.

„Welche Maske wird Vanessa im Film tragen?“ lautet unsere letzte Frage, auf die er leider keine Antwort findet, denn er hat nichts von einem Film gehört. Und als wir versuchen, ihm zu erläutern, welchen Film wir meinen, ist er ratlos. So kehren wir ohne eine Antwort zurück zur Redaktion. Vielleicht kann ja ein anderer unsere Frage beantworten oder vielleicht - ganz vielleicht - ist das mit dem Film auch nur eine Täuschung.

Leah & Arda





SZENE 5
DIE COMICMENSCHEN
Twist Ending
Leitung: Caro Wedekind (foxitalic)

Vorsichtig gleiten wir, die beiden Agenten des Zeitungsgeheimdienstes, getarnt als Journalisten, in die Geheimbasis der Comicmenschen. Das Oberhaupt des mächtigen Comic-Kollektives, Caro, begrüßt uns freundlich und das als Interview getarnte Verhör beginnt. Unser unwissendes Opfer, Caro, erzählt uns, dass sie und ihr Gefolge momentan an Comics mit Plottwists, also überraschenden Wendungen (Beispiel: „Ich bin dein Vater“- Darth Vader), arbeiten. Sie berichtet uns außerdem, dass alle ihre Untergebenen gerade an eigenen Geschichten arbeiten, die nur den Twist miteinander gemeinsam haben. Angesichts dieser bedeutenden Information versetzen wir uns sofort in Alarmbereitschaft.

Als wir unseren Lügentest in Form eines nicht existenten Filmes beginnen, wird sie langsam misstrauisch und wir fürchten schon, eine gewalttätige Auseinandersetzung sei nicht mehr vermeidbar. Doch dann erwidert sie schlicht und einfach: „Das habe ich wohl komplett überlesen. Ich weiß gar nichts von einem Film“, und die Spannung legt sich. Nach der Auflösung des Film-Tricks unsererseits, reagiert Caro verwirrt, aber auch erleichtert darüber, doch nichts überlesen zu haben.

Bei der Befragung zweier ihrer Gefolgsleute, Lou und Nosi, um genau zu sein, erfahren wir, dass ersterer an einem Comic über eine Raumschiffcrew arbeitet. Dieses Spaceship wird von einem Alien terrorisiert. Der Twist dabei ist, dass sich nach der erfolgreichen Flucht der Hauptcharaktere herausstellt, dass einer von ihnen in Wirklichkeit das Alien ist. Nosis Comic hingegen spielt im Tierreich und handelt von einer Raupe, die sich einem Käfer gegenüber damit brüstet, dass sie bald viel schöner als er sein wird, da sie zu einem Schmetterling wird. Der Twist ist hierbei, dass sich die Raupe am Ende nicht in einen Schmetterling verwandelt, sondern in eine hässliche Motte, wodurch der Käfer am Ende sogar schöner ist.

Beide reagieren auf unseren „Lügentest“ hauptsächlich irritiert, was auch an Mängeln unsererseits in der Durchführung liegen könnte. Am Ende sind wir alle glücklich, unsere Mission dieses Mal ohne Tote beendet zu haben.

Dora & Pablo





**SZENE 6
PROTOKOLL**
Papierwerkstatt: Papier Couture
Leitung: Iris Gabber

Materialien
zwei Reporter
ein Aufnahmegerät
eine Freiwillige (fast)

Versuchsdurchführung
Die Reporter befragen die Freiwillige und versuchen, sie währenddessen zu täuschen, indem sie ihr von einem nicht existenten Film erzählen und es am Ende auflösen.

Testperson: Emmi
Vorherige Erfahrungen: keine
Materialien: Papier (Zeitung, Pappe, ...)
Benutzte Farben: höchstens Weiß
Thema: nicht vorgegeben (aber möglichst extravagant)
Verwendung: nur für den Film (Tanzszene)
Getragen von: unklar (Schauspieler/Macher)
Kenntnisse vom Film: keine

Nach der Auflösung

Zutreffendes bitte ankreuzen:

Waren Sie verwirrt?
Ja < > Nein < X >

Haben Sie uns geglaubt, dass es tatsächlich einen Film gibt?
Ja < X > Nein < >

Haben wir es geschafft, Sie zu täuschen?
Ja < X > Nein < >

Megan & Pablo





SZENE 7
WELCHES KOSTÜM TRÄGT VANESSA?
Textilwerkstatt: Täuschung - Trugbild
Leitung: Bettina Holzappel-Greven

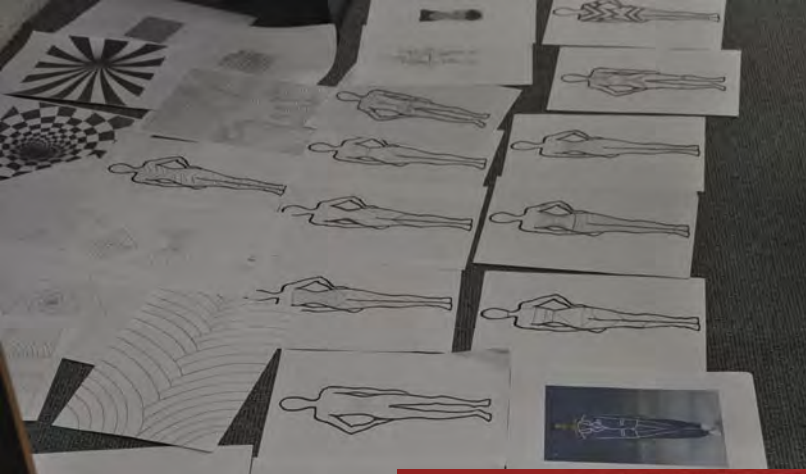
In der Täuschung-Trugbild-Werkstatt erfahren wir, dass man zuerst ein Design zeichnet. Erst nach einer genauen Kontrolle dieses Entwurfs, kann man sich seinen Stoff auswählen. Nachdem man sich ein paar Stoffe ausgesucht hat, kann man an die Nähmaschine.

In der Werkstatt wird mit verschiedenen Kleidungsstücken experimentiert. Zum Beispiel wird aus der Hose eine Jacke, das T-Shirt zur Hose oder das Hemd wird verkehrt herum getragen, mit sechs Ärmeln, der Rock zur Weste. Es ist wichtig auf die Maße der Kleidung zu achten. Man darf sich nicht verschneiden.

Als wir einen Teilnehmer fragen: „Welches Kostüm wird Vanessa tragen?“, ist er überrascht und fragt, wer Vanessa sei und wieso sie diese Kleider tragen soll. Daraufhin meinen wir: „Na, in dem Film, den wir drehen.“ Er fragt weiter: „Welcher Film?“ Unsere Antwort ist, dass es der Film vom ATRIUM ist und dass es um Mobbing geht. Er reagiert chillig und wir sagen ihm, dass es eine Täuschung war.

Arda & Damjan





SZENE 8
KLEIDER MACHEN LEUTE
Outfit-Hacks
Leitung: Birgit Neppi

Es war einmal...
...in einer kleinen Feenschneiderei namens „Werkstatt 08“ arbeiteten die Feen gerade an neuen Kleidern. Doch diese Kleidung war trickreich. Sie machte die Leute dünner und dicker oder zauberte ihnen ein scheinbares Loch in den Bauch. Eines Tages kamen die kleinen Reporterelfen von der Fairy-News und wollten den Feen einige Fragen stellen. Sie erfuhren, dass in der Schneiderei mit seltsamen Geräten, den Nähmaschinen, und dehnbaren Stoffen gearbeitet wurde. Jede Fee hatte ihre eigene Vorstellung des perfekten Entwurfs und dieser war dann auch schnell gezeichnet. Dann fragte eine der Elfen: „Und welche der Kleidungsstücke werden dann in den Szenen verwendet?“ Daraufhin antworteten die Feen einstimmig: „Alle! Wir tragen unsere Entwürfe selbst.“

„Ihr spielt also auch mit? Tatsächlich in dem Film?“
„Was für ein Film?“ fragten die Feen verwundert.
Die Elfen versuchten, es zu erklären, da die Feen offenbar keine Ahnung hatten. „Es gibt einen Film, der wird hier gedreht, parallel zu Allem.“
Da rief eine der Feen: „Ach, das Ding! Genau. Also, ich weiß, was es ist.“ Die Elfen schilderten ihnen, dass die Feen doch die Kostüme für die menschlichen Schauspieler herstellten, aber sie waren weiterhin verwirrt. Da hatten die Elfen Erbarmen mit den armen Feen und lösten das Ganze auf. Es gab nämlich eigentlich gar keinen Film. Die Elfen fragten, wie sich die Feen denn dabei gefühlt hatten, plötzlich etwas von einem unbekanntem Projekt zu hören. Und die Antwort war, dass sie zwar misstrauisch gewesen waren und es sich nicht so richtig hatten vorstellen können, sich aber dennoch gefragt hatten, ob sie nicht vielleicht irgendetwas verpasst hatten. So gingen die Feen wieder ihrem Handwerk nach und die Elfen zogen weiter mit einem Grinsen im Gesicht.

Maja & Megan





**SZENE 9
SELBST UNS!
KWE-Täuschung
Leitung: Bettina Walas**

Eine besondere Schwierigkeit bei der Homepagewerkstatt bestand darin, dass sie von unserer Idee der Täuschung wussten. Wir konnten sie also nicht wie alle anderen behandeln und mussten uns etwas ganz Spezielles ausdenken. Aber die Zeitungswerkstatt wäre nicht die Zeitungswerkstatt, wenn sie das nicht schaffen würde. Zusammen mit einem eingeweihten Mitglied vor Ort, heckten wir einen Plan aus. Am Anfang stellten wir ganz gewöhnliche Fragen und es war alles normal und auch als das Interview zu Ende war, waren sie noch nicht getäuscht. Doch dann fing es an. Wir gingen zu dem eingeweihten Mitglied, das gerade die Fotos für unsere Abteilung bearbeitete, und fragten: „Hast du jetzt schon die Portraitfotos von den Kursleitern?“ Die Antwort war natürlich: „Nein.“ Wir fragten daraufhin die Leute von der Homepagewerkstatt und bestanden darauf, dass es eigentlich so abgesprochen war, dass wir diese Fotos noch bekommen.

„Also, da muss ich mit eurer Leiterin reden. Vielleicht schickst du sie nochmal kurz hoch.“

Unser Plan ging auf. Wir bekamen sogar Vorschläge, wie wir die fehlenden Fotos ersetzen könnten. Als wir es dann auflösten, um eine mögliche Massenpanik zu verhindern, lachte Bettina laut auf. Ihre Worte waren: „Voll verarscht! Sogar die, die involviert war, hat's nicht geschnallt!“

Es hatte, trotz Schwierigkeiten, perfekt funktioniert





SZENE 11
BUNTER ABSPANN
Kaleidoskop - Wundersame Welten
Leitung: Jule Witte

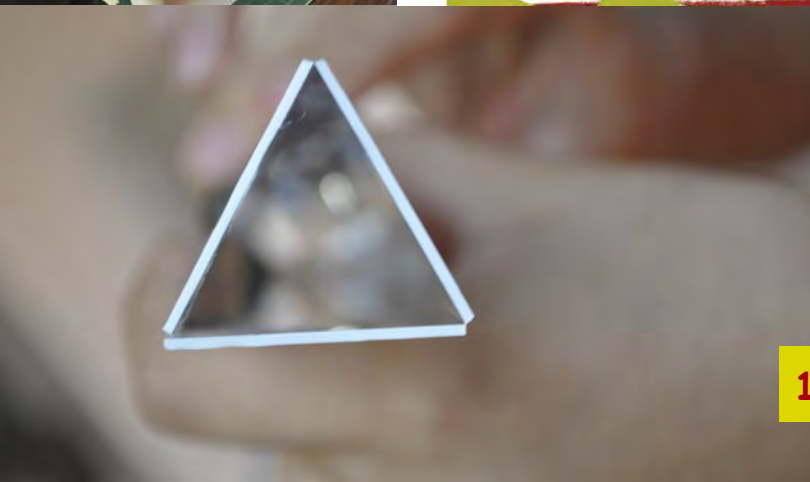
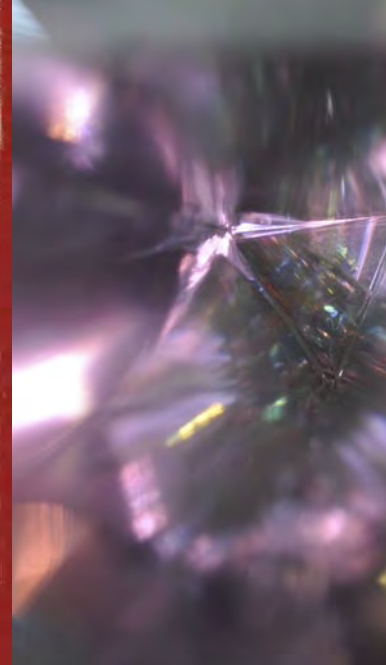
Wer von euch hatte damals ein Kaleidoskop?
Ein Kaleidoskop wird aus Pappe, Spiegeln, Folien, Spezialfolien und Perlen gebaut. In der Kaleidoskop-Werkstatt wurden verschiedene davon hergestellt. Trotzdem hatte jedes eine Dreiecksform. Man musste aufpassen, dass man nicht aus irgendeinem Grund schief schnitt.

Die Befragte fand ihre Gruppe sehr nett und den Effekt des Kaleidoskops cool. Der Effekt bestand darin, dass sich verschiedene Muster bildeten, wenn man es drehte. Die Schülerin, die wir gefragt hatten, gab uns sehr interessante Antworten. Als wir ihr am Ende die letzte Frage stellten, reagierte sie geschockt, da die Frage nicht vorherzusehen war.

Die Frage lautete: „Werden alle Kaleidoskope für den Abspann benutzt?“
Sie verstand etwas völlig anderes.

Sie ging in ihren Raum zurück und fragte bei der Lehrerin nach. Die Lehrerin sagte ihr, dass alle benutzt werden. Wir versuchten ihr zu erklären, dass der Film, den wir meinten, vom ATRIUM produziert wird. Sie wirkte noch geschockter als zuvor. Dann sagten wir ihr, dass es eine Täuschung war, und sie war erleichtert.

Leah & Arda





SZENE 14
DER WAHRE WILDE WESTEN
Schrift-Kunst-Werkstatt: Schriftcollage
Leitung: Sarah Hartwig

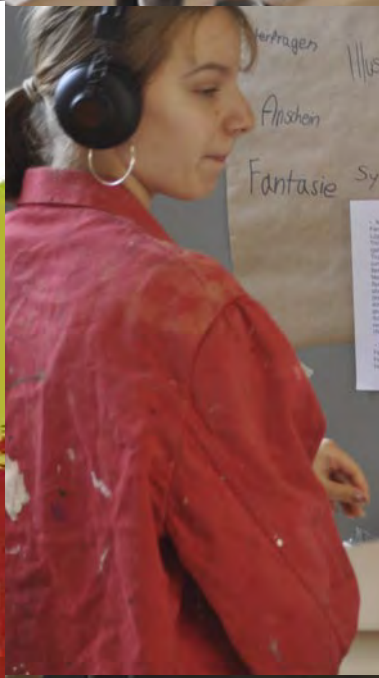
Die Musik ist laut, die Leute reden, im Saloon herrscht eine gute Stimmung. Doch als sich die Türen langsam öffnen und alle sehen, wer den Raum gerade betritt, verstummt plötzlich alles. Der Sheriff lässt seinen Blick über die Menge schweifen. Dann holt er einen tiefen, staubigen Atemzug und fängt an, zu sprechen. „Ich suche vier Verdächtige.“ Er zeigt ein paar Fotos herum. „Habt ihr sie hier gesehen?“ Eine Weile sagt niemand etwas. Doch dann kommt von der Theke die rauchige Stimme des Barkeepers: „Dort drüben.“ Er zeigt auf eine kleine Tür auf der anderen Seite des Raumes. Die schweren Stiefel scharren über den Holzboden des Lokals, als sich der Sheriff der Tür nähert. In der stickigen Kammer ist es dunkel. Um einen winzigen Tisch sitzen die vier gesuchten Damen und spielen Poker. Als sie ihn entdecken, werfen sie die Karten vom Tisch und holen schnell ein paar Blätter mit verschiedenen Schriften hervor. Die Augen des Sheriffs verengen sich. „Das hier ist nicht zufälligerweise der geheime Glücksspieltreff, dem ich seit Monaten auf der Spur bin?“ Die Frauen tun entsetzt. „Was wir? Wir würden so etwas nie tun!“

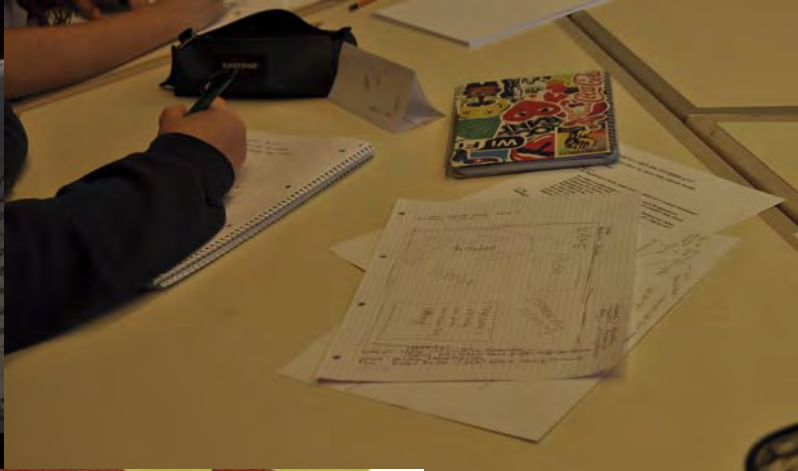
Eine andere sagt: „Wir malen hier doch nur ein bisschen rum. Sehen Sie hier!“ Sie reicht ihm eine der Zeichnungen. In eleganten, verschnörkelten Buchstaben steht dort das Wort: „Täuschung“.

Mit buschigen, hochgezogenen Augenbrauen gibt er ihr das Papierstück wieder. „Soso. Also wenn ihr euch damit ja so ausgiebig beschäftigt, dann könnt ihr mir bestimmt sagen, wofür diese Blätter im Film benutzt werden.“ Die Damen sehen sich verwirrt an. „Was für ein Film?“

Der Sheriff lächelt zufrieden. „Na, der Film von dem alle reden. Aber wenn ihr davon nichts wisst, dann ist eure Geschichte vielleicht doch nicht so perfekt, wie ihr dachtet.“ Die Frauen rücken enger zusammen. Die Angst steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Eine ergreift das Wort und versucht, die Situation noch zu retten: „Das sind die Plakate beim Fest.“ Doch das war ein böser Fehler, denn jetzt hat er sie. „Falsch, Vanessa bringt damit ihre depressive Phase zum Ausdruck. Ihr lügt!“ Die Frauen kreischen auf und als dann auch noch Pablo, das Pferd, durch die Tür kommt, brechen sie endgültig zusammen. Sie gestehen alles und werden umgehend verhaftet.

Als die Kutsche mit den Gefangenen davon fährt, steht der Sheriff mit seinem treuen Gaul noch eine Weile vor dem Saloon. „Ach, Pablo, die Welt ist voller Gefahren. Ein Glück, dass es gute Menschen wie uns gibt. Oder eher wie mich, weil... Du weißt ja, warum.“ Damit schwingt er sich auf den Sattel und gemeinsam reiten sie in den Sonneruntergang.





SZENE 15
EIN FALSCHES SPIEL
Grafik- und Collagenwerkstatt
Leitung: Werner Keller

In der Grafik- und Collage-Werkstatt wird zuerst mit Brainstorming gearbeitet. Wenn eine Person nicht mehr weiter weiß, wird ihr von den anderen Werkstatteilnehmern geholfen. Es wird zu dem Thema: „Wer bin ich wirklich?“ gezeichnet.

Als wir die Frage nach der Verwendung der Collagen im Film stellten, wirkten sie planungslos und antworteten: „Verarsch mich nicht!“.

Daraufhin fragten wir den Kursleiter.
- Dieser fragte zurück: „Worum handelt es sich in dem Film?“.
Dazu sagten wir ihm, dass das Thema „Mobbing“ wäre. Er machte sich Gedanken über den Film und wie sie sich daran beteiligen könnten.

Dann klärten wir sie darüber auf, dass das alles nur ein Fake war.

Arda & Damjan



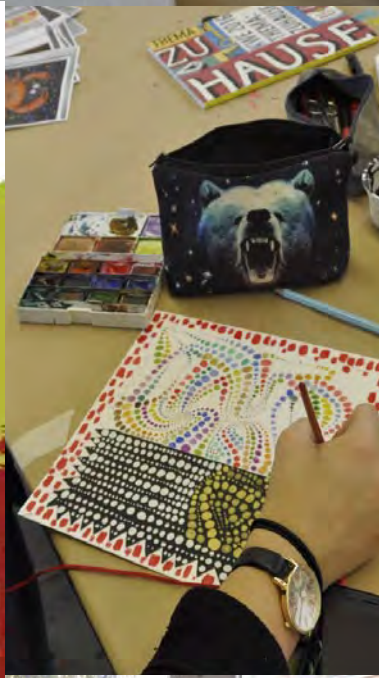


SZENE 18
WER IST DIE STIMME?
Lass dich (nicht) täuschen
Leitung: Annette Küchenmeister

Kreise. Ich sehe überall Kreise!
Sie verfolgen mich in Rot, Schwarz und Weiß.
Gesichter tauchen wie aus dem Nichts auf
und starren mich an.
Alles dreht sich und verschwimmt vor meinen Augen.
Ist das ein Traum?
Ist das die Wirklichkeit?
Bin ich verrückt?
Ich zweifle an meiner Wahrnehmung.

Plötzlich ertönt eine Stimme in meinem Kopf.
Sie redet von einem Film.
Ich rufe verzweifelt: „Was für ein Film?“
Bin ich etwa in einem Film?
„Soll ich Angst haben vor diesem Film?
Wer bist du überhaupt?“
„Ich bin ... “
Die Stimme stoppt,
Sie wirkt auf einmal sehr abwesend.
Und dann ...
... wache ich auf.
Es war nicht echt.
Verwirrt schaue ich mich im Zimmer um.
Alles ist ruhig.
Ich bin irritiert.

Megan & Pablo



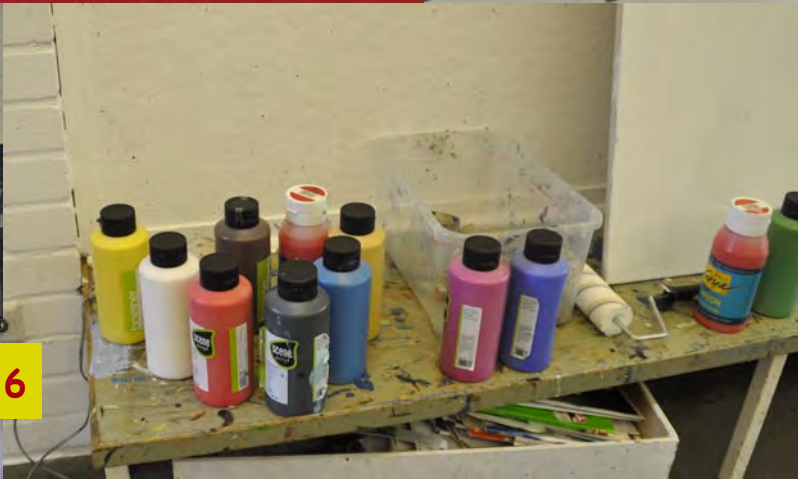


SZENE 19
UND WAS MACHT DER HINTERGRUND?
Lust an der Täuschung
Leitung: Annette Selle

Dienstag, 14 Uhr.
Wir stehen vor der Tür zur Malereiwerkstatt, in der das Thema „Lust an der Täuschung“ lautet. Leise öffnen wir die Tür und werden von einer unheimlichen Stille empfangen. Alle Schüler sind auf ihr Werk konzentriert. Eine große Leinwand steht vor jedem. Wir unterbrechen die Stille mit den Worten: „Hat jemand von euch Zeit, ein Interview mit uns zu führen?“ Ein Mädchen erhebt ihre Stimme: „Ich hätte Zeit.“ So gehen wir mit ihr vor die Tür und beginnen, ihr einige Fragen zu stellen. Wir finden heraus, dass die Schüler so konzentriert vor ihren Leinwänden stehen, da sie das Ziel haben, eine Illusion eines Raumes auf die Leinwand zu bringen. Dieser Raum kann draußen oder drinnen sein. Er soll nur nicht flach wirken. Es soll aussehen, als ob man den Raum betreten und in ihn hineinfassen kann. Die Farben, welche dazu verwendet werden, sind Acrylfarben. Des Weiteren erzählt uns die Schülerin, mit der wir sprechen, dass sie daran arbeitet, einen Raum mit Fenster aufzumalen. Schließlich kommen wir zu unserer letzten Frage, welche lautet: „In welcher Szene wird der Hintergrund benutzt, den du gerade zeichnest?“ Sie sieht uns fragend an. „Szene? Wie meint ihr das?“ Nun schauen wir fragend. „Na, in dem Film, den das ATRIUM produziert“, versuchen wir, es zu erläutern. Ihr Blick klärt sich. „Also von dem Film habe ich nichts gehört. Tut mir leid.“ Danach sagen wir ihr, dass wir sie nur getäuscht haben, und sie verschwindet wieder in die Werkstatt. Wir lassen den Raum links liegen und begeben uns zurück zur Redaktion.

Als wir dort ankommen, wird uns gesagt, dass wir unsere Mission noch nicht beendet haben. Also gehen wir zurück zu diesem mysteriös ruhigen Raum und sprechen mit der Kursleiterin, welche uns erläutert, dass die Schüler am Vortag ausprobierten, verschiedene Arten von Farben aufs Papier zu bringen. Genauso, wie sie uns erzählt, dass sie jedes Jahr einen Workshop macht und sich jedes Mal freut, wenn sie in der Malereiwerkstatt ist. Sie ist selbst Malerin und freut sich bei dieser Gruppe besonders darüber, dass alle so konzentriert arbeiten. Die Schüler stimmen ihr zu.

Leah & Arda





SZENE 20
PERFORMANCE UND SELBSTMORD
Performance-Werkstatt
Leitung: Nina Behrendt

Wir sitzen in einem Kreis. Aber wir sind weder die anonymen Alkoholiker, noch irgendeine andere Selbsthilfegruppe. Wir sind fünf Jugendliche und eine Erwachsene.

Nina schiebt ihren Fußhocker zu uns, den wir dankend annehmen. Unser Gespräch beginnt damit, dass die Interviewten uns ihre bisherigen Performances schildern. Was uns dabei am meisten fasziniert, ist, dass sie gleich am ersten Tag im Märkischen Viertel in Slow-Motion herumgelatscht sind, um die Täuschung zu kreieren, dass alle Menschen schnell gehen und sie normal, obwohl alle Menschen normal gehen und sie langsam. Ja, das war super erklärt.

Auf die Frage, was ihre Lieblings-Theaterstücke oder -Filme sind, geben sie alle verschiedene Antworten: „Twilight“, „The big Lebowski“ und „Call me by your name“ und, dabei muss ich, der anonyme Mitautor dieses Artikels, beschämt feststellen, dass ich davon nur „Twilight“ kenne.

Alle sind sehr smäxy* und die Stimmung ist entspannt.

Als wir dann die Frage in den Raum werfen, welche Rollen die Teilnehmer denn in dem Film spielen, brechen sie erst mal in Gelächter aus.

Uns wird, immer noch unter Gelächter, erklärt, dass Performance nicht wirklich etwas mit Schauspiel zu tun hat, da man in keine Rolle schlüpft.

Bei näherer Erläuterung des Filmes können wir sie endlich überzeugen.

Sie erklären sich sogar bereit, in dem Film mitzuspielen und freuen sich schon sehr auf das kommende bewegte Bildmaterial.

Aber dann klären wir die Täuschung auf und sie brechen in Tränen aus. Den Sturz aus dem Fenster überleben zum Glück alle. Zusammengefasst verläuft ihre Reaktion also eher negativ.

P.S. : Immerhin haben wir überlebt.
P.P.S. : Die letzten vier Sätze sind eine Täuschung. Haha.
P.P.P.S. : * "smäxy" wird in Szene 22 erklärt.

Megan & Pablo





SZENE 21
DIE VERSTECKTE WAHRHEIT
Verschwinden-Mimikry im Raum
Leitung: Florina Limberg

Die beiden Spürnasen kommen am Tatort an. Die Verdächtigen werden befragt. Offenbar bewegen sie sich während der gesamten Tat nicht. Das erste Indiz: Schwarze und weiße Farbe.

Zur Tarnung vermutlich. Die Verbrecher verschwinden im Raum und, um keine Beweise am eigenen Körper zu hinterlassen, tragen sie zwei Schichten Kleidung und trennen diese mit Klarsichtfolie. Einer der Detektive fragt: „Ihr seid also die Mobbergruppe von Vanessa?“ Sie schauen in leere, ausdruckslose Gesichter. Die Beschuldigten haben keine Antwort, aber ihre Anführerin, F. Limberg, ergreift das Wort. „Wir machen hier doch keinen Film!“

Aber die Ermittler haben mit dieser Aussage gerechnet. „Wir haben Beweise, dass dieses ganze Unternehmen an der Verschwörung beteiligt ist.“ So langsam kommt die Gruppe ins Schwitzen.

„Also, ich habe noch nie von dieser Idee gehört. Wir machen hier nur Fotos.“ Die Kommissare werfen sich einen vielsagenden Blick zu. „Jetzt ist alles klar.“ Es folgt eine dramatische Pause. „Wir... haben euch getäuscht!“ Die Anführerin ist geschockt, doch gleichzeitig erleichtert. Die Detektive befragen die ‚Bauarbeitergang‘, wie sich die Bande selbst nennt, zu ihren Gefühlen, während der ganzen Situation und erhalten folgenden Kommentar: „Naja, uns war es halt irgendwie egal, wir haben es einfach hingenommen.“ Lediglich F. Limberg gibt zu, dass sie sich gewundert hat und sie einen Moment getäuscht war. Der Fall ist aufgeklärt und die Detektive brechen auf zum nächsten Tatort.

Maja & Megan





SZENE 22
ZUTAPUNG DER WAHRHEIT
TAPE IT & FAKE IT!
Leitung: Sonja Hohn

Es ist Dienstagmorgen. Wir laufen zur Tapewerkstatt, um uns mit Sonja Hohn und zwei ihrer Workshop-Teilnehmern zu unterhalten.

Beim Betreten des Raumes sehen wir mehrere Schüler, die entspannt um einen Tisch sitzen und uns interessiert mustern. Wir begrüßen die Gruppe und gehen mit Sonja, dem ersten Opfer unserer intensiven Befragung, in den Gang, um uns dort mit ihr zu unterhalten.

Auf die Frage, ob wir uns setzen wollen, erwidert sie lakonisch: „Wie alt seid ihr denn?“

Im Laufe des Interviews erzählt uns Sonja, dass die Teilnehmer auf 2m x 3m große Wände, passend zum Thema „Täuschung“, optische Täuschungen tapen werden, jetzt aber noch in der Motiv- und Selbstfindungsphase sind.

Wir erfahren, dass Sonja Kunstlehrerin ist und Tapeart voll smäxy* findet, da im ATRIUM mehr Materialien verwendet werden können, die im normalen Kunstunterricht nicht verfügbar sind. Nachdem wir ihr gegenüber den Film erwähnen, ist sie zwar sehr misstrauisch, bietet uns aber, obwohl sie nichts von dem Film weiß, hilfsbereit eine Tapespende an.

Als wir ihr die Täuschung mit dem Film offenbaren, reagiert sie gemischt: belustigt und gereizt.

Im Gespräch mit Berke und Arub erzählen sie uns, dass Arub an einer Unterwasserszenerie arbeitet, in der Fische und andere Unterwasserlebewesen vorkommen sollen. Berke hingegen arbeitet an einer „gebrochenen Wand“ mit einem „Loch“, durch das man ein Objekt entdecken kann. Unsere Täuschung ruft in den beiden Belustigung, aber auch Verlegenheit/Verwirrtheit hervor, da sie nicht ganz wissen, was das jetzt sollte, was irgendwie auch verständlich ist.

*=toll/super/knorke= positives Adjektiv

Dora & Pablo





SZENE 23
DAS ORCHESTER DER TÄUSCHUNG
Täuschung
Leitung: Aahron Grahovac-Dres

Die Bettina-von-Arnim-Schule ist in Blau- und Weißtönen gehalten. Durch den Schulhof führt ein gläserner Gang, durch den wir zum Orchesterraum gehen.

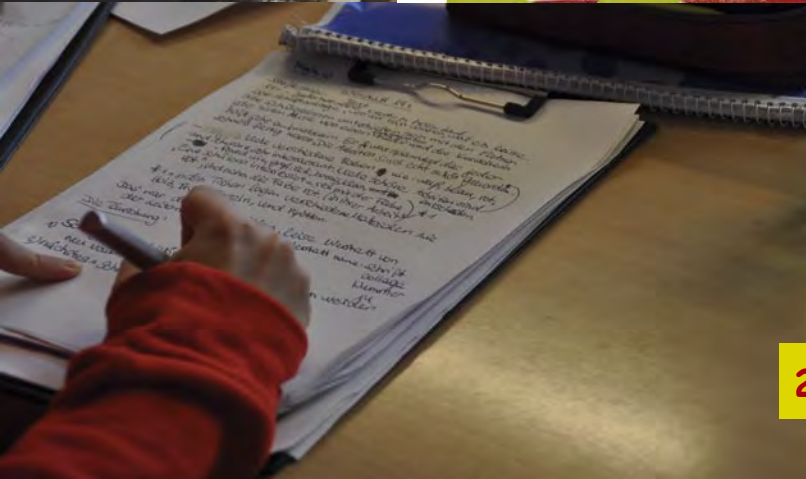
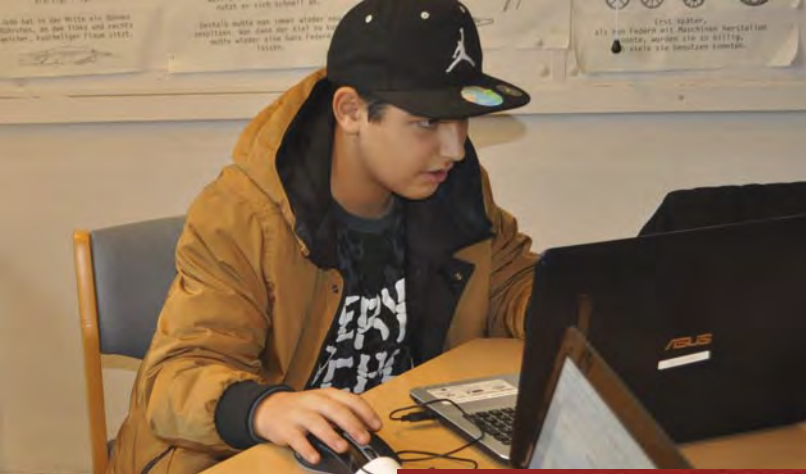
Als wir den Raum betreten, ist das Ensemble mitten in einer Probe, welche wir fasziniert beobachten. Nach der Probe sprechen wir eine kleine Gruppe von Musikern, die alle seit mehr als 3 Jahren ein Instrument spielen, wie sie uns im Interview erzählen.

Das Orchester spielt sehr viele Richtungen von Musik, wie z.B. Jazz, Klassik und progressiven Rock. Auch viele Instrumente sind dabei - von der Violine über E-Gitarre bis hin zum Schlagzeug.

Zwei Jungen aus unserer kleinen Interview-Gruppe sind auch in einer Band, die „God damn enemies“ heißt, im Dezember in der Kulturbrauerei auftritt und dort an einem Wettbewerb teilnimmt.

Dora & Maja





SZENE 10
VOLL VERARSCHT!
Zeitungswerkstatt: Schein oder Wirklichkeit
Leitung: Peggy Langhans

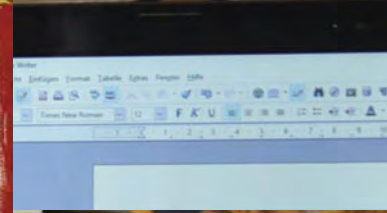
Hallo, wir sind die Redaktion.
Ihr habt diese Woche bestimmt schon etwas von uns gehört, gesehen oder wurdet vielleicht sogar von uns befragt. Ihr könntet natürlich auch etwas von dem Ganzen mitbekommen haben... naja, dann seid ihr jetzt bestimmt am verwirrtesten. Deshalb solltet ihr das hier umso dringender lesen.

Auf jeden Fall gehen euch mit Sicherheit irgendwelche Fragen durch den Kopf, wie z.B.: „Worüber redet ihr überhaupt?“ Nun ja, deswegen sind wir ja hier, um diese Frage zu beantworten.

- Wir sollten vermutlich bei unserer ersten Sitzung anfangen. Dort haben wir uns natürlich kennen gelernt, vorgestellt und uns wurde erklärt, was wir im Groben machen. Aber das interessiert euch wahrscheinlich relativ wenig. Wir begannen mit einem Brainstorming und fanden eine Menge Ideen. Aber ein Gerücht in die Welt zu setzen, das wir am Ende aufdecken, hat uns allen am besten gefallen.

Jetzt stellte sich uns die Frage, welches Gerücht wir streuen wollten. Also zurück zum Brainstorming. Zuerst war unsere Idee, ein Liebesgerücht, wie solche, die man oft von Stars mitbekommt, zu verbreiten.

Eine andere Idee war, den Schülern zu erzählen, dass der Kursleiter in einem der Kurse ein Star ist. Aber wir kamen zu dem Schluss, dass uns das wahrscheinlich niemand glaubt. So dachten wir, wir sollten uns einfach zu jeder Werkstatt ein anderes Gerücht ausdenken, das zum jeweiligen Kurs passt. Und hier kommt der interessante Teil unserer Zeitung.





SZENE 10
Fortsetzung

Wir begannen also, uns Fragen für jede Werkstatt auszu-denken. Bei diesem Prozess ist uns aufgefallen, dass man einfach jedes der fertigen Kunstprojekte in einen Film einbauen könnte.

Und so entstand die Grundidee für den Verlauf unserer Interviews, die dann so abliefen:
Die ersten Fragen sind zweideutig und es klingt so, als würden wir ein ganz normales Interview führen. Genauso könnten die Fragen aber auch in dem Making Of eines Films gestellt werden.
Die letzte Frage bindet dann direkt den Film ein. Das ruft große Verwirrung und manchmal auch Skepsis hervor. Doch die Befragten können es sich meistens vorstellen und fragen sich, ob sie etwas verpasst haben.

Wir schafften es, die Leute glauben zu lassen, das ATRIUM würde tatsächlich einen Film drehen.

Am Ende klärten wir das Ganze natürlich auf und baten darum, den anderen Werkstätten nichts davon zu erzählen. Die Kursleiter waren erleichtert, die Schüler noch immer verwirrt oder sogar enttäuscht, aber meistens eher belustigt.

Und damit kommen wir auch schon zum Ende dieses Artikels und stellen unsere letzte Frage:
Gab es wirklich keinen Film oder haben wir euch auch nur getäuscht?

Eure Zeitungsredaktion





ABSPANN
DIE GANZE WAHRHEIT
Vanessas Geschichte
Die Filmidee

Vanessa Müller ist eine fleißige Schülerin, die von allen Lehrern gemocht wird. Leider ist sie eines Tages tot. Was ist da nur passiert?

Das fragt sich auch ihre einzige Freundin, Roberta. Sie ermittelt undercover in ihrer eigenen Schule. Dabei stößt sie auf ein großes Geheimnis, aber dazu später mehr.

Roberta findet heraus, dass Vanessa gemobbt wurde, weil sie nicht so beliebt bei ihren Mitschülern war, und sich in die virtuelle Welt der Videospiele flüchtete. Daraufhin wurde sie spielsüchtig und depressiv.

Ein weiteres Ereignis ist der Schulball, ein Tanz, bei dem alle Masken und Kleidung aus Papier tragen. Dort wird sie durch die Zerstörung ihres Kleides bloßgestellt. Das große Geheimnis, das Roberta herausfindet, ist, dass das Videospiele, das Vanessa spielt, ein eigenes Bewusstsein entwickelt und anfängt, Vanessa auch zu mobben. Zusammen mit der Zerstörung ihrer Lieblingspuppe gibt das den Ausschlag, den Entschluss zu fassen, Suizid zu begehen. Dies wird aber nicht mit echten Menschen demonstriert, um den Film auch für Sechsjährige sehbar zu machen.

Eure Zeitungsredaktion





**Making of
DIE GANZE WAHRHEIT
Täuschung
Werkstattzeitung zur KWE-Woche 2018**



Impressum

Redaktionsadresse Making of: DIE GANZE WAHRHEIT - Täuschung
Zeitung zur KWE-Woche 2018
Jugendkunstschule ATRIUM
Senftenberger Ring 97, 13435 Berlin

Redaktion Arda Atici, Dora Kastner, Damjan Kricak,
Leah Pfeifer, Pablo Salinas, Maja Weber,
Megan Weigelt

Satz und Gestaltung Peggy Langhans

Fotobearbeitung Emma Grot, Dora Kastner,
Antonia Mahku, Leah Pfeifer, Carla Wenger

Kontakt Tel.: 030 / 403 82 96-0
www.atrium-berlin.de

Druck FLYERALARM GmbH

Auflage 500 Exemplare



ATRIUM
BERLIN-REINICKENDORF Jugendkunstschule



BERLINER KÜNSTLERISCHE WERKSTÄTTEN
KWE
KUNST WERKSTATT EXPERIMENT

